

WIR in Buckenhof

Juni 2012

aktuell 66

30 Jahre „WIR“ 30 Jahre Kampf gegen die Südumgehung Jetzt: Einsatz für eine Stadt – Umland-Bahn

Der Bürgerbrief der SPD feiert seinen 30. Geburtstag. So lange schon kämpft die SPD in Buckenhof auch gegen die Südumgehung. Jetzt ist das große Ziel erreicht, pünktlich zum runden Geburtstag: **Innenminister Joachim Herrmann hat die Einstellung des Planfeststellungsverfahrens verkündet, wie in den Erlanger Nachrichten zu lesen war. Ein schöneres Geschenk hätte unsere kleine Zeitung nicht bekommen können.**

Für Buckenhof ist dies ein Riesenschritt nach vorne.

Außer der Heidelerche, den Laufkäfern und Fledermäusen gewinnen vor allem die Menschen – die Buckenhofer und Erlanger Bürger. Ihnen bleiben das ausgezeichnete Trinkwasser und das leicht erreichbare, wunderschöne Naherholungsgebiet dauerhaft erhalten.

Unser Dank gilt allen Personen und Gruppierungen, die sich für dieses Ziel engagiert haben.

Jetzt müssen wir weitere Vorhaben voran treiben:

- Die **Stadt- Umland-Bahn von Nürnberg nach Erlangen, nach Herzogenaurach und in Richtung Neunkirchen.**
Die Verwirklichung würde wirtschaftliche Impulse geben, die der Großraum so dringend bräuchte und die Verkehrsprobleme nachhaltig lösen.
- Den **Flüsterasphalt** in den Ortsdurchfahrten, der mehr zur Lärmreduzierung beiträgt, als eine Umfahrung.

Astrid und Hans-Jürgen Kaiser

Rückspiegel →

WIR in Buckenhof

BÜRGERBRIEF DER SPD

aktuell 1

Südümgehung - ein kommunalpolitischer "Dauerbrenner"

von Josef Mosinger

Schon seit Ende der 50-er Jahre wird über eine mögliche Umgehungsstraße für die Erlanger Ostgemeinden diskutiert.

Kürzlich wurde dem Kreistag ein Gutachten zur "Südümgehung" vorgelegt. Der SPD-Ortsverein Buckenhof hat inzwischen gemeinsam mit Vertretern der Kreistagsfraktion sowie den Gemeinderatsfraktionen aus Uttenreuth und Spardorf und der Stadtratsfraktion Erlangen über dieses Gutachten beraten.

Das Ergebnis dieser Beratung:

"Die SPD hat wegen der mit der vorgeschlagenen Trasse verbundenen Probleme erhebliche Zweifel an der Realisierbarkeit der Südümgehung. Skeptisch sieht die SPD auch die Gutachter-Annahme, daß ca. 50 % des Verkehrs auf der Staatsstraße umgeleitet werden können und die Immissionswerte sich danach erheblich verbessern würden."

Zwar beträgt das Verkehrsaufkommen lt. Verkehrszählung auf der Staatsstraße 2240 östlich von Weiher mit 9.072 PKW-E/16 h über 50 % des Verkehrsaufkommens an der Stadtgrenze Erlangen-Buckenhof.

Aber: rund 72 % des aus dem östlichen Umland einströmenden Verkehrs hat die Erlanger Innenstadt, die Arbeitsplatz-Konzentration beidseitig der Werner-v.-Siemens-Str. (incl. UB Med) sowie die Universität im Innenstadtbereich zum Ziele. Werden diese PKW-Fahrer wirklich einen Umweg in Kauf nehmen? Muß nicht befürchtet werden, daß eine beträchtliche Lärm- und Abgasbelastung für die Anwohner bleibt?

Das Gutachten beschreibt den Trassenverlauf:

Nach der Kreuzung des Mückenbaches muß eine Neustrassierung im Wald vorgenommen werden, da bestehende Schneise nicht mehr genutzt werden können. Die neue Straße schwenkt danach leicht nach Südwesten ab und schließt direkt an die vorhandene, Richtung Westen verlaufende Panzerstraße der US-Streitkräfte an, die nach Möglichkeit zur gemeinsamen Benutzung ausgebaut werden sollte. Der Anschluß an die Verteilerschiene Osttangente geschieht unmittelbar südlich des Wasserwerkes Ost.

Die SPD Buckenhof hält diese Fragen für so wichtig, daß sie die Bürger bittet, nach Möglichkeit ihre Meinung durch Ankreuzen zu äußern.

- Ich bin gegen den Bau einer Südümgehung durch den Reichswald.
Als Alternative ist eine konsequente Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs zwischen Erlangen und den Ostgemeinden anzustreben, um dem Bürger durch ein attraktives Angebot das Umsteigen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel zu erleichtern und damit die Überlastung der Staatsstraße einzudämmen.
- Ich bin gegen die im Verkehrsgutachten vorgeschlagene Trasse einer Südümgehung, die nahe am Ortsrand Buckenhofs vorbeiführt. Eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs sehe ich langfristig nicht als ausreichende Lösung an.
- Ich befürworte Planung und Bau der Südümgehung in der vom Verkehrsgutachten vorgesehenen Trassierung.

Seit 30 Jahren erscheint nun der Bürgerbrief der SPD „WIR in Buckenhof“.

Schon in **aktuell 1** (Februar 82) und **aktuell 2** (Juni 82) war die Südümgehung auf der Titelseite.

Hildegard
Bauernfeind

WIR in Buckenhof

BÜRGERBRIEF DER SPD

aktuell 2

BÜRGERWILLE IGNORIERT!

Mit der eindeutigen Mehrheit von über 90 Prozent der Anwesenden hat die Bürgerversammlung Buckenhof im Herbst letzten Jahres gegen eine Südümgehung votiert. Auch bei ihren Hausbesuchen fanden die SPD-Gemeinderäte den Eindruck vollauf bestätigt, daß die Buckenhofer mehrheitlich eine Südümgehung ablehnen. Dieser Bürgerwille wurde von der Mehrheit der gewählten Vertreter in der Sitzung des Gemeinderates vom 21. Mai ignoriert. Mit acht gegen fünf Stimmen setzte Bürgermeister Limmer mit der Freien Wählergemeinschaft die Zustimmung der Gemeinde Buckenhof zum Bau einer Südümgehung durch. Die vier Gemeinderäte der SPD (Dr. Hans Brandenburg, Josef Mosinger, Michael Ritzer und Helga Seiffert) wehrten sich vergeblich gegen diesen Beschluß. Sie wurden aus den Reihen der Freien Wähler allein durch Gemeinderat Gechter unterstützt.

Antrag zum Nahverkehr blieb auf der Strecke

Ein schriftlich eingebrachter Antrag der SPD-Fraktion, der die Ablehnung einer Südümgehung an die Südspange (Nähe Technische Fakultät), statt - wie im Gutachten vorgesehen - an die Osttangente beim Wasserwerk Ost. Diesen noch größeren Umweg würde u.E. die Masse der Pendler, die zum Arbeitsplatzschwerpunkt im Erlanger Zentrum (Siemens-Stammhaus, UB Med, Uni) müssen, nicht annehmen. Was wäre der Erfolg einer solchen kostspieligen und ökologisch schädlichen Straßenbaumaßnahme durch den Reichswald? - Ein bißchen weniger Stau in den Spitzenzeiten des Berufsverkehrs; aber für die geplagten Anwohner der Gräfenberger Straße blieben die schlimmsten Belästigungen durch Lärm und Abgase weitgehend bestehen.

umgehung an die Südspange (Nähe Technische Fakultät), statt - wie im Gutachten vorgesehen - an die Osttangente beim Wasserwerk Ost. Diesen noch größeren Umweg würde u.E. die Masse der Pendler, die zum Arbeitsplatzschwerpunkt im Erlanger Zentrum (Siemens-Stammhaus, UB Med, Uni) müssen, nicht annehmen. Was wäre der Erfolg einer solchen kostspieligen und ökologisch schädlichen Straßenbaumaßnahme durch den Reichswald? - Ein bißchen weniger Stau in den Spitzenzeiten des Berufsverkehrs; aber für die geplagten Anwohner der Gräfenberger Straße blieben die schlimmsten Belästigungen durch Lärm und Abgase weitgehend bestehen.

LIEBE MITBÜRGER!

"Wir in Buckenhof" hat durchwegs freundliche Aufnahme gefunden. Nicht zuletzt deshalb, weil wir bei unseren Hausbesuchen, an der Tür oder über den Gartenzaun hinweg, versprochen haben, daß unser Bür-